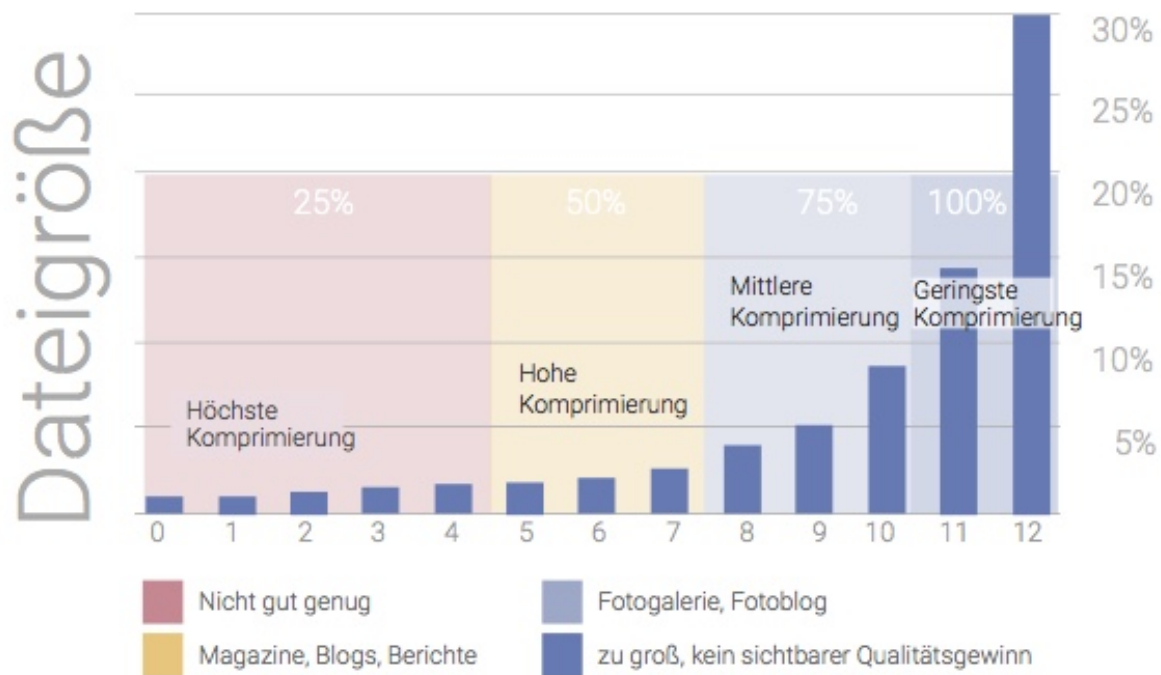


Bilder bearbeiten fürs Web in fünf Schritten

Das Bild in einem Bildbearbeitungsprogramm **öffnen** (z.B. Photoshop, IrfanView o. ä.). Bei den am meisten benutzten Werkzeugen wie Caption One oder Ligthroom ist nur der Punkt 5) anders. Statt Speichern wird das Bild exportiert.

- Gewünschten **Bildausschnitt wählen** und das Bild entsprechend beschneiden.
- Nun die **Breite des Bildes (in Pixel!) auf die Zielgröße bringen** – für ein Blog zum Beispiel auf 450 Pixel. Die Höhe errechnet das Programm selber, solange die Funktion („Proportionen beibehalten“ oder ähnlich) nicht abgewählt wird. Für unsere Website eignet sich ein Pixelmaß unter 900. Dafür spielt es keine Rolle, welche Höhe man eingibt. Diese wird berechnet, da in der Regel die Bildmaße proportional sind. Also bei Format 9 : 6 ergibt eine Breite von 750 Pixel die Höhe von 500. Wie viel DPI das Bild hat, braucht uns im Web nicht mehr zu interessieren, denn der Bildschirm kennt nur Pixel.
- Nun empfiehlt sich eine **Tonwertkorrektur**, wenn das Foto etwas flau wirkt, also insgesamt zu hell oder zu dunkel ist. Hierbei kann man die hellen, die dunklen und die mittleren Tonbereiche einzeln verändern. Mit der Tonwertkorrektur bekommt man oft befriedigendere Ergebnisse als mit „Helligkeit/Kontrast“. Evtl. jeweils ausprobieren und den Schritt zurück nehmen, falls es nicht gefällt.
- Das **Bild schärfen**, falls nötig – und oft ist das wirklich nötig, wenn ein Foto deutlich verkleinert wurde. Evtl. auch die **Sättigung der Farben** verstärken, es aber nicht übertreiben!
- Nun fürs Web **im Format JPG abspeichern**: Achtung, das JPG-Format, das die Daten des Bildes mit beabsichtigten Verlusten komprimiert, ist skalierbar. Die Bildbearbeitungsprogramme bieten unterschiedliche Skalen für die gewünschte Datenreduktion: in Worten, Zahlen oder Prozent. Man kann die gewünschte Reduktion einstellen, z.B. „medium“ oder „75%“. Öffnet man das abgespeicherte Bild erneut und speichert es ein weiteres Mal, wird es erneut reduziert: bei jedem Speichern wird es also unschärfer und zeigt auch die typischen JPG-Schlieren an Rändern und Buchstaben. Also **IMMER** erst fertig bearbeiten, dann nur **EINMAL** abspeichern! Welche Reduktionsrate man wählt, muss man ausprobieren: es sollte noch gut und scharf aussehen, jedoch „klein genug“ werden, um keine langen Ladezeiten zu benötigen. Größen von 300 bis 500 Kb sind völlig ausreichend.

JPG – Qualität vs Komprimierung



Photoshop Für Web speichern

JPEG-Optionen

Vorgabe: Unbenannt

Format: JPEG

Qualität: 60

Optimierung: Mittel

Progressiv: optimiert

Farbprofil einbetten: in sRGB konvertieren

Weichzeichnen: 0

Hintergrund:

Vorschau: Bildschirmfarbe

Metadaten: Ohne

Speichern unter

JPEG-Optionen

Bildoptionen

Qualität: 7

Format: Mittel

Kleine Datei Große Datei

Format-Optionen

Baseline (Standard)

Grundlinie optimiert

Progressiv

Durchgänge: 3